

Frechen, XX.XX.2021 // In Zeiten der digitalen Transformation und des Fachkräftemangels ist es wichtig, Unternehmen auch abseits IT-technologischer Innovationen weiterzuentwickeln. Der Zweckverband Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (kdvz) hat die erste Phase des INQA-Prozesses „Kulturwandel – Arbeit gemeinsam gestalten“ der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) erfolgreich absolviert und erarbeitet unter anderem Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz.

Im Fokus der kdvz stehen Kunden- und Serviceorientierung und der Anspruch, der Innovationspartner für die Verbandsmitglieder zu sein. Gleichzeitig durchläuft die kdvz einen kulturellen Wandlungsprozess: Weg von formal-hierarchischen Strukturen und Entscheidungswegen hin zu mehr Eigenverantwortung, Partizipation und kooperativer Führung. Genau da knüpft der INQA-Prozess Kulturwandel an, denn Beschäftigte werden aktiv in die Gestaltung der Zukunft des Unternehmens eingebunden. Auf Basis der internen Befragung aller Mitarbeitenden und der Ausarbeitung innerhalb der Projektgruppe sind Maßnahmen in den Themenfeldern Führung, Vielfalt, Gesundheit sowie Kompetenz gesetzt.

Der Betrieb legt im Zuge des Kulturwandelprozesses großen Wert auf die Neuausrichtung des betrieblichen Gesundheitsmanagements, denn besonders hier gab es deutliches Interesse seitens der Beschäftigten. Konkret arbeitet die kdvz beispielsweise an der Etablierung einer Sozialberatung für ihre Belegschaft sowie an der Weiterentwicklung des jährlichen Gesundheitstages.

Von hoher Relevanz ist außerdem das Themenfeld Kompetenz im Prozess – da dies gerade im IT-Sektor maßgebende Faktoren beinhaltet. Ziel ist es, mithilfe von Wissensmanagement und angesichts des Fachkräftemangels Fachwissen nachhaltig zu sichern. Außerdem werden Maßnahmen erarbeitet, um die fachliche Expertise der kdvz-Beschäftigten durch entsprechende Zertifizierungen als Qualitätsbaustein der Dienstleistungen für Kunden aufrecht zu erhalten.

„Wir glauben, dass Arbeiten in der kdvz das Beste von zwei Welten verbindet: Ein partnerschaftlicher, wertschätzender Umgang auf allen Ebenen – in einem gut organisierten Unternehmen des öffentlichen Dienstes mit allen damit verbundenen Sicherheiten. Ein Unternehmen, das fachlich breit und zukunftsorientiert aufgestellt ist und viele Freiheiten in der Gestaltung des individuellen Tagesgeschäfts bietet – und dies mit einem öffentlichen Dienst an der Gesellschaft“, unterstreicht kdvz-Geschäftsführer Christian Völz. Im Laufe

der nächsten zwei Jahre hat die kdVz Zeit, die vorgenommenen Maßnahmen umzusetzen und dann das Prädikat „Zukunftsfähige Arbeitskultur“ zu erhalten.

Durch den INQA-Prozess Kulturwandel verbessert sich die Mitarbeiterbindung, die interne Kommunikation und gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen werden implementiert. Auch die kdVz geht diesen Weg und wird dabei von Ursula Günster-Schöning professionell begleitet. „Nach einem Jahr, das für alle ungewohnt herausfordernd und kraftzehrend war, hielten die Führungskräfte am INQA-Kulturwandel fest. Die elementaren Werte des Unternehmens und der Wille, sich zukunftsorientiert aufzustellen, waren gerade in dieser Zeit die Basis für ein vertrauensvolles Miteinander. Zukunftsorientierung ist das Gebot der Krise und Grund dafür, dass die kdVz auch diesen Prozess so bravourös meistert“, so die Prozessbegleiterin.

Über die Kommunale Datenverarbeitungszentrale (kdVz)

Der Zweckverband Kommunale Datenverarbeitungszentrale (kdVz) Rhein-Erft-Rur ist als IT-Dienstleister Partner und erster Ansprechpartner für 33 Kommunalverwaltungen in allen Fragen der Informationstechnologie für die öffentliche Hand im Großraum Köln. Die kdVz mit Sitz in Frechen wurde 1966 als BGB-Gesellschaft gegründet und agiert seit 1978 in der Form eines kommunalen Zweckverbandes. Sie beschäftigt derzeit rund 120 Mitarbeiter*innen und sorgt als Ausbildungsbetrieb seit vielen Jahren dafür, dass IT-Nachwuchskräfte in das Unternehmen hineinwachsen.

Mehr Informationen zur Kommunalen Datenverarbeitungszentrale unter:
www.kdvz.nrw.

Über „INQA-Prozess Kulturwandel – Arbeit gemeinsam gestalten“

Der INQA-Prozess Kulturwandel – „Arbeit gemeinsam gestalten“ (vormals INQA-Audit) wird gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und umgesetzt von der Demografieagentur. Der INQA-Prozess unterstützt Unternehmen und Verwaltungen dabei, eine zeitgemäße Arbeitskultur zu schaffen, um auf den Wandel der Arbeitswelt reagieren zu können. Zahlreiche Stimmen bestätigen, dass ausgezeichnete Organisationen besser auf die Herausforderungen der Corona-Pandemie reagieren konnten.

Zu Beginn des Prozesses schafft eine Befragung aller Mitarbeitenden die verlässliche Basis für die Entwicklung. Mithilfe einer externen

Prozessbegleitung entwickeln Geschäftsführung und Beschäftigte gemeinsam individuelle Maßnahmen in den INQA-Handlungsfeldern Führung, Vielfalt, Gesundheit sowie Kompetenz. Dann haben die Organisationen zwei Jahre Zeit für die erfolgreiche Umsetzung. Nach erfolgreichem Abschluss des Prozesses wird die Organisation mit dem Prädikat „Zukunftsfähige Arbeitskultur“ (bis 2020 „Zukunftsfähige Unternehmenskultur“) ausgezeichnet. Weitere Informationen unter www.inqa.de/prozess-kulturwandel

Autor: Maria Purtscher